

Magda Sorour

Barnaby

Freitag, 20. Juni, 9.40 h

Villenviertel einer mittleren Großstadt:

Julian erhält einen Anruf von seiner Schwester Gesa:

Ihr altersschwacher Collie-Hund Barnaby ist schon wieder krank. Sie bittet Julian, mit ihm zum Tierarzt zu fahren, weil sie wegen der Kinder gerade nicht weg könne.

Julian stimmt zu.

10.15 h

Mietskaserne in sozialem Brennpunkt derselben Großstadt:

Pelle verlangt zum wiederholten Mal von ihrem Freund Kevin, dass er endlich für einen neuen Fernseher sorgen soll. Kevin ist sauer, weil sie ihn geweckt hat.

11.20 h

Julian kommt mit Barnaby vom Tierarzt. Der hilft dem schwachen Hund erstmal wieder, sodass er schmerzfrei laufen kann. Da Julian auch noch den Toaster von seiner Schwester mit bekommen hat, um ihn beim Elektro-Großmarkt zu reklamieren, fährt er nun dort hin.

11.35 h

Kevin hat Pelles lauwarmen Kaffee runter gekippt. Er haut erstmal ab mit seinem alten Opel Corsa, um dem Gezeter seiner Freundin zu entgehen.

11.40 h

Julian hat nach längerer Suche einen Parkplatz gefunden. Da es ein heißer Tag ist, lässt er den nun ganz munteren Barnaby aus dem Auto heraus und bindet ihn an einen dafür vorgesehenen Metallpfosten im Schatten der Hausmauer.

11.50 h

Kevin überlegt gerade, wie er den Tag ohne Kohle und also auch ohne Bier rumkriegen soll, als sein Handy klingelt. Pelle! Sie keift: „Und wenn du nicht bald eine Glotze ranholst, kannst du mich morgen früh aus Toddis Bett schälen! Der guckt auch immer DSDS!“

11.55 h

Julian kommt mit einem neuen Toaster aus dem Elektromarkt, steuert auf den Hundepfosten zu und bekommt einen Riesenschreck: Anstatt ihm fröhlich entgegen zu wedeln, liegt Barnaby dort regungslos an der schlaffen Leine. Julian stürzt auf das Tier zu, tastet es ab, – der Hund ist tot!

11.56 h

Ein schwacher Hoffnungsschimmer erwacht in Kevin: Er steuert den nächsten Geldautomaten an, erhält aber nur die Auskunft: Summe nicht verfügbar.

11.59 h

Julian überlegt, was zu tun ist mit dieser armen Kreatur. Soll er Barnaby hier lassen? Nein, was sollte er dann seiner Schwester sagen? Vielleicht beobachtete ihn auch jemand, würde ihm zum Auto folgen und ihn anschließend anzeigen wegen Tierquälerei. Aber eine Hundeleiche einfach so in seinem schönen Wagen transportieren? Das widerstrebt Julian sehr.

12.01 h

Kevin fällt ein, dass die großen Elektro-Märkte oft günstige Kredite anbieten. Das wär's doch! Also nichts wie hin! Pelle soll sich noch wundern!

12.05 h

Endlich fällt Julian eine saubere Idee ein, den toten Barnaby zu transportieren: Er geht zurück in den Großmarkt, sucht nach einem leeren Karton in passender Größe und stellt ihn auf den Rücksitz seines Autos. Dann holt er das Tier, lässt es in den Pappsarg plumpsen und verklebt sorgfältig die beiden Deckklappen. Nach diesem Schreck meint er, sich eine Tasse Kaffee verdient zu haben und geht in das nahe gelegene Stehcafé.

12.10 h

Kevin parkt seine Rostlaube dicht am Eingang des Elektromarktes. Selbstbewusst steuert er den Kundenservice an, erhält aber auch hier eine negative Auskunft. Seine neuerlichen Überlegungen werden von einem weiteren Anruf Pelles unterbrochen: „Und, was is'? Hast du's geschafft?“ Als sie Kevins verhaltenes „Nein“ hört, kreischt sie: „Dann klau doch einen, du Blindgänger! Noch nicht drauf gekommen?“

12.40 h

Zu Hause angekommen, wuchtet Kevin einen Karton aus seinem Opel mit der Aufschrift sony-TV. Er stellt ihn auf den Sofatisch und verschwindet erstmal im Badezimmer. Da hört er Pelles Schrei aus dem Wohnzimmer ...